

Zierer, Klaus

Karl-Heinz Arnold/Sigrid Blömeke/Rudolf Messner/Jörg Schlömerkemper (Hrsg.): Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung - Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2009 [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 57 (2011) 4, S. 595-597

urn:nbn:de:0111-opus-87691



in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

ZEITSCHRIFT FÜR PÄDAGOGIK

Heft 4

Juli/August 2011

■ *Thementeil*

Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit

■ *Allgemeiner Teil*

Die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein – der Kontext des Systemwandels in lokaler Entscheidung

Formen innerschulischer Steuerung mittels zentraler Lernstandserhebung

Unbekannt, unverstanden, unterschätzt – Gregor Girards facettenreiche Schulpädagogik

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit

Marcelo Caruso

Bildungspolitik zwischen Expertenwissen und Öffentlichkeit.

Einführung in den Thementeil 453

Michele S. Moses

Education-Policy-by-Ballot-Initiative: Considerations

Related to Democracy and Justice 458

Lucien Criblez

Vox populi – Zur Herausforderung der Bildungspolitik

durch die halbdirekte Demokratie 471

Florian Waldow

Juristen oder Testspezialisten? Zur Rolle von Experten bei der Herstellung

von Notengerechtigkeit in Deutschland und Schweden 487

Bernd Zymek/Sabine Wendt/Moritz Hegemann/Frank Ragutt

Regional Governance und kommunale Schulentwicklungspolitik im Prozess

des Rück- und Umbaus regionaler Schulangebotsstrukturen 497

Markus Maurer

Der *Free Education* Mythos und die Legitimationsprobleme privater Akteure

im Hochschulsektor Sri Lankas 513

Deutscher Bildungsserver

Linktipps zum Thema „Bildungspolitik zwischen Expertenwissen

und Öffentlichkeit“ 526

Allgemeiner Teil

Jürgen Wiechmann

Die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen in Schleswig-Holstein –
der Kontext des Systemwandels in lokaler Entscheidung 534

Tobias Diemer/Harm Kuper

Formen innerschulischer Steuerung mittels zentraler Lernstandserhebungen 559

Beat Bertschy

Unbekannt, unverstanden, unterschätzt –
Gregor Girards facettenreiche Schulpädagogik 572

Besprechungen

Christine Schmid/Rainer Watermann

Wulf Hopf: Freiheit – Leistung – Ungleichheit. Bildung und soziale Herkunft
in Deutschland 589

Michaela Schmid

Hildegard Macha/Monika Witzke (Hrsg.):
„Familie – Kindheit – Jugend – Gender“.
Handbuch der Erziehungswissenschaft, Band III 592

Klaus Zierer

Karl-Heinz Arnold/Sigrid Blömeke/Rudolf Messner/
Jörg Schlömerkemper (Hrsg.): Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung –
Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft
vom Unterricht 595

Dokumentation

Erziehungswissenschaftliche Habilitationen und Promotionen 2010 598

Pädagogische Neuerscheinungen 633

Impressum U 3

Table of Contents

Topic: Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion

Marcelo Caruso

Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion. An introduction	453
---	-----

Michele S. Moses

Education-Policy-by-Ballot-Initiative: Considerations Related to Democracy and Justice	458
---	-----

Lucien Criblez

Vox populi – On the challenges of semi-direct democracy with regard to educational policy	471
--	-----

Florian Waldow

Lawyers or Test Specialists? On the role of experts in establishing equity of grades in Germany and in Sweden	484
--	-----

Bernd Zymek/Sabine Wendt/Moritz Hegemann/Frank Ragutt

Regional Governance and Local School Development Policy in the Process of De- or Reconstructing Regional Structures of Educational Institutions	497
--	-----

Markus Maurer

The Myth of Free Education and the Problems of Legitimization Private Operators are confronted with in the Field of Higher Secondary Education in Sri Lanka	513
---	-----

Deutscher Bildungsserver

Tips on links relating to the topic of “Educational Policy between Expert Knowledge and Public Discussion”	526
---	-----

Contributions

Jürgen Wiechmann

The Implementation of the Comprehensive School (Gemeinschaftsschule) in Schleswig-Holstein – Systemic change and local decision making	534
---	-----

Tobias Diemer/Harm Kuper

Forms of School-Internal Control by means of Central Surveys on Student Achievement 572

Beat Bertschy

Unknown, Misunderstood, Underestimated – Gregor Girard’s multifaceted theory of education 572

Book Reviews 589

New Books 633

Impressum U 3

Karl-Heinz Arnold/Sigrid Blömeke/Rudolf Messner/Jörg Schlömerkemper (Hrsg.):

Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung – Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 2009, EUR 19,90.

Lehr-Lernforschung steht hoch im Kurs. Von vielen wird sie bereits als die zentrale Disziplin gesehen, wenn es um Fragen von Unterricht geht, und als Nachfolger einer Allgemeinen Didaktik gefeiert, der es nicht gelungen zu sein scheint, sich modernen Wissenschaftsströmungen anzupassen. Es überrascht vor diesem Hintergrund nicht, dass zahlreiche Didaktiker, aber auch Psychologen sich mit der Frage beschäftigen, wie es mit der Lehr-Lernforschung und der Allgemeinen Didaktik sowie ihrem Verhältnis zueinander weitergehen kann. Eine wichtige Publikation zu diesem Problemfeld liegt mit dem Band „Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung – Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht“ vor. Er beinhaltet insgesamt zwölf Beiträge, die aus einer Tagung „Allgemeine Didaktik trifft Lehr-Lernforschung“ innerhalb der DGfE-Sektion „Schulpädagogik“ hervorgegangen sind und aufgrund ihres Forschungsansatzes mehrheitlich einer allgemeindidaktischen Richtung zuzuordnen sind, was Zweifel daran nährt, ob das Ziel, beide Zirkel einander anzunähern, erreicht werden kann.

Den Anfang macht Sigrid Blömeke mit ihrem Beitrag „Allgemeine Didaktik ohne empirische Lernforschung?“. In einem ersten Schritt zeigt sie umsichtig und facettenreich die derzeitigen Probleme einer Allgemeinen Didaktik auf und spricht pointiert von einer „disziplinären und nationalen Isolation“. Diese gilt es aufzuheben, weshalb sie Allgemeine Didaktik als „reflexive Bildungsforschung“ definiert und zwei Ziele formuliert: 1. „Erzeugung und Integration empirischer Forschungsergebnisse“ und 2. „Generalisierung fachspezifischer Erkenntnisse“. In einem zweiten Schritt erläutert sie das Beispiel der Aufgabenanalyse, um die angedeuteten Probleme, aber auch Chancen einer Allgemeinen Didaktik und das daraus resultierende Zusammenspiel mit der Lernforschung zu veranschaulichen.

Abschließend kommt Blömeke auf methodische Probleme zu sprechen, die einer Allgemeinen Didaktik, vornehmlich empirisch-qualitativ und hermeneutisch ausgerichtet, gerade im Vergleich mit anderen Disziplinen begegnen und stellt als einen Lösungsansatz das Verfahren einer „theoriegeleiteten Evaluation“ vor, was Interesse weckt, insgesamt aber doch zu knapp ausfällt. In der „Zusammenführung didaktischer Modelle und empirischer Lernforschung“ sieht Blömeke eine Zukunft für die Allgemeine Didaktik.

Karl-Heinz Arnolds Beitrag „Lehr-Lernforschung ohne Allgemeine Didaktik? Über die Notwendigkeit einer integrierten Wissenschaft vom Unterricht“ beginnt mit Reflexionen zum Begriff „Lehr-Lernforschung“, die überzeugen – vor allem deswegen, weil er auch auf Probleme der Lehr-Lernforschung hinweist, die in der Diskussion um die Zukunft einer Allgemeinen Didaktik oft nicht gesehen werden. Insofern bleibt er skeptisch, ob „empiriefreie Didaktik durch mehr Empirie“ tatsächlich zu einem „Mehr an wissenschaftlicher Bedeutsamkeit gelangen könnte“. Am Beispiel der Überlegungen von Andreas Helmke erläutert er, was als eine „Modellierung der Lernwirksamkeit von Unterricht ohne Didaktik“ gelten muss. Präzise wird dabei belegt, dass eine „angemessene Methodenvariation“ stets von Inhaltsfragen abhängt, die bisher von der Lehr-Lernforschung ausgeklammert, aber von der Allgemeinen Didaktik miteinbezogen werden. Vor diesem Hintergrund bespricht er sein „lehr-lerntheoretisches und didaktisches Modell der Wirksamkeit von Unterricht“, um ebenfalls für eine „passende Verknüpfung beider Forschungsbereiche und Theoriegebiete“ zu plädieren.

Dietrich Benner erläutert in seinem Beitrag Möglichkeiten eines Austausches zwischen Allgemeiner Didaktik, Fachdidaktik und empirischer Bildungsforschung. Er formuliert dazu drei Thesen: Erstens könnte es lohnend sein, „didaktische Input-Reflexionen und empirische Output-Forschung unter bildungstheoretischen Problemstellungen miteinander zu verbinden und Steuerungsinstrumente zur Qualitätssicherung im Bildungswesen zu entwickeln, in denen zwischen didaktischen Aufgaben und Testaufgaben unterschieden wird.“ Zweitens könnte „die inhaltliche Kooperation zwischen

Allgemeiner Didaktik, Fachdidaktik und empirischer Bildungsforschung ... über konkurrierende und einander ergänzende Interpretationen von Fehlern und negativen Erfahrungen in Lehr-Lernprozessen organisiert werden.“ Drittens nennt er Forschungsaufgaben, die von allen drei Disziplinen gemeinsam zu bearbeiten sind, so zum Beispiel eine „generelle Kompetenzorientierung des Unterrichts“. Somit liegt auch für ihn der Schluss nahe, dass die Zukunft der Allgemeinen Didaktik und der Lehr-Lernforschung in einem kooperativen Verhältnis liegt.

Heinz Mandl und Robin Stark stellen in ihrem Beitrag einen Versuch dar, Lehr-Lernforschung und Allgemeine Didaktik zu verbinden. Sie sprechen diesbezüglich von „integrativer Lehr-Lernforschung“, womit ihr disziplinspezifischer Hintergrund sichtbar wird. Ausgangspunkt ihres Ansatzes ist die Kritik an der Lehr-Lernforschung, nämlich die Vernachlässigung von normativen Fragen, von Unterrichtskonzepten sowie von institutionellen Rahmenbedingungen von Schule bei gleichzeitiger Konzentration auf Mikroforschung. Dafür ist ihrer Meinung nach eine Forschung notwendig, die sich mit „realen“ Kontexten auseinandersetzt und gekennzeichnet ist durch eine Kombination von experimenteller Labor- und Feldforschung, durch Replikation und Optimierung von Lernmethoden, durch eine Verknüpfung qualitativer und quantitativer Verfahren, und durch diskursive Verfahren zur Einbeziehung von Experten aus Wissenschaft und Praxis. Obwohl in diesem Beitrag die Allgemeine Didaktik wenig zu Wort kommt, weckt er dennoch Interesse, muss aber aufgrund seiner Kürze (8 Seiten) an der Oberfläche verharren.

Anders verhält es sich mit dem Beitrag von Susanne Lin-Klitzing, der sich mit dem Gegensatz „kritisch-konstruktiven Didaktik versus konstruktivistische Didaktik“ befasst. Zwar gelingt es Lin-Klitzing, über 21 Seiten beide didaktischen Modelle einführend darzustellen und Spannungsfelder aufzuzeigen, allerdings fehlt eine Anknüpfung zur Lehr-Lernforschung. Insofern bleibt die Einordnung in den Herausgeberband unklar.

Ein ähnlicher Eindruck entsteht beim Lesen des Beitrages von Meinert A. Meyer zur

„Bildungsgangdidaktik zwischen Lehrgang und Lernerbiografie“. Zwar bemerkt er einleitend, dass sich Bildungsgangdidaktik eignen kann, „Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung einander wieder anzunähern“. Allerdings verharrt er in seinen Ausführungen größtenteils auf der durchaus gelungenen und interessanten Beschreibung der Bildungsgangdidaktik. Der Schlusssatz ist entsprechend lapidar: „Dabei kann die Bildungsgangdidaktik von einer Kooperation mit der Lehr-Lernforschung nur profitieren.“ „Aber wie genau?“, ist man geneigt zu fragen.

Und auch der Beitrag von Heinz-Elmar Tenorth und Nicole Weber lässt den unmittelbaren Anschluss an das Thema des Bandes etwas vermissen. Am Beispiel des Kanons und der Disziplin werden lesenswerte Überlegungen zum „Allgemeinen in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft und in der Allgemeinen Didaktik“ erläutert, die durch Klarheit im Fall von durchaus streitbaren Begriffen und breite Fachkenntnis bestechen. Allerdings bleibt auch hier der Bezug zur Lehr-Lernforschung unterbelichtet.

Kurz, aber innovativ und anregend zeigt sich der Beitrag von Hans Werner Heymann, in dem er „Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung aus der Perspektive der Lehrerbildung“ betrachtet. Basierend auf einer differenzierenden Funktionsbeschreibung beider Disziplinen gelingt ihm eine zukunftsweisende Bestimmung der Allgemeinen Didaktik, die im Kontext der Lehrerbildung eine andere Funktion als die empirische Lehr-Lernforschung habe.

Auch Andreas Gruschka findet in seinem Beitrag klare Worte über den Zustand und die Zukunft der Allgemeinen Didaktik: „Es geht um die Zukunft der Allgemeinen Didaktik als leitende Orientierung für die wissenschaftliche Reflexion über Unterricht. Wenn diese bleiben will, was sie bislang war, darf sie nicht mehr bleiben, was sie ist“. Im Rahmen der Charakterisierung beider Disziplinen, die Unterschiede und Gemeinsamkeiten offen legt, rückt er ein Vorurteil zurecht, dass seiner Meinung nach in der Diskussion häufig übersehen wird: „Während die didaktische Theorie also keineswegs ohne Empirie arbeitet, kann umgekehrt behauptet werden, dass die Lehr-Lernforschung alles andere als getrennt ist von der Welt der didaktischen Modellierung.“ Der entschei-

dende Punkt ist vielmehr im „normativen Ballast“ zu sehen, der im Zentrum der Allgemeinen Didaktik steht und von der Lehr-Lernforschung einfach ausgeblendet wird. Ohne diesen aber ist Erziehung und Unterricht, Lehren und Lernen nicht denkbar, woraus Andreas Gruschka folgert, dass „keine der Nachbardisziplinen der Allgemeinen Didaktik das Erbe streitig machen wird, aber es kann verspielt werden.“.

Thorsten Bohl und Marc Kleinknecht fragen in ihrem Beitrag, „wie sich die Allgemeine Didaktik empirisch weiterentwickeln kann.“ Erfreulicherweise gehen sie dabei von der Bestimmung der Allgemeinen Didaktik als Ausbildungswissenschaft und Forschungsdisziplin aus und plädieren für eine „angemessene Verbindung von Allgemeiner Didaktik und empirischer Unterrichtsforschung sowie eine ausgeprägte eigene empirische Forschungsleistung.“ Als Beispiel für solche Forschungsleistungen erläutern sie das Projekt „Aufgabenkultur in der Hauptschule“.

Jörg Schlömerkemper verfolgt in seinem Beitrag „Das Allgemeine in der Empirie und das Empirische im Allgemeinen“ das Ziel, eine Brücke zwischen Allgemeiner Didaktik und Lehr-Lernforschung zu schlagen. Überzeugend ist seine Skizzierung der wissenschaftspolitischen und -historischen Entwicklung der letzten 50 Jahre, die zu den heutigen Kontroversen führte. Auch seine Vorschläge zur Verbindung beider Disziplinen (Oszillation, hermeneutisch-empirische Schnittstelle, antinomische Beziehungen und latente Wertungen sowie Professionalisierung fördern) wecken Interesse, weil sie einen integrativen Charakter enthalten, der versucht beiden Parteien gerecht zu werden.

Eine Sonderstellung innerhalb der Beiträge nimmt der Artikel von Denis Shirley ein, weil hier ein amerikanischer Wissenschaftler aufgefordert wurde, aus einer Außenperspektive heraus Stellung zum derzeitigen Stand der Allgemeinen Didaktik zu nehmen. Gleich zu Beginn weist er auf die unterschiedliche „epistemological and methodological orientations“ der Allgemeinen Didaktik und der Lehr-Lernforschung hin und ergreift Partei für einen „synthetic approach“. Diese Annäherung erscheint ihm auch im amerikanischen Sprachraum wichtig, weil auch dort gegenwärtig die

quantitative Forschung dominiert. Pointiert spricht er von einem „educational reductionismus“ und plädiert für ein (Wieder-)Aufgreifen der deutschsprachigen Didaktik innerhalb der amerikanischen Erziehungswissenschaft. Auf den ersten Blick mag auch dieser Beitrag etwas entfernt sein vom Thema des Bandes. Auf den zweiten Blick zeigt sich aber, dass die Charakterisierung, die Shirley für die amerikanische Erziehungswissenschaft anstellt, auf die deutsche Lehr-Lernforschung übertragbar ist – wenn auch mögliche Konsequenzen leider nicht weiter expliziert werden.

Mit Blick auf den gesamten Band bleibt erstens der Eindruck, dass sich manche Beiträge inhaltlich zu sehr von der Aufgaben- und Themenstellung entfernen, was der Gesamtkonzeption des Bandes schadet. Zweitens und ebenso störend ist die Tatsache, dass den Beiträgen unterschiedlich viel Raum gewährt wird. Die Spanne reicht dabei von unter 10 bis über 25 Seiten, was nahezu zwangsläufig zu Unterschieden in der Substanz nach sich zieht.

Wie sieht der Beitrag der besprochenen Publikationen hinsichtlich der Ausgangsfrage nach dem Verhältnis von Lehr-Lernforschung und Allgemeiner Didaktik aus? Es ist ein Charakteristikum des Herausgeberbandes, dass einzelne Facetten dieser Frage herausgegriffen und näher betrachtet werden, wobei die Qualität und Innovationskraft der Beiträge von Autor zu Autor differiert. Nicht immer werden detaillierte Vorschläge für einen Austausch zwischen Allgemeiner Didaktik und Lehr-Lernforschung, also für eine Annäherung gemacht. Ein wohl weitreichender Konsens in den einzelnen Beiträgen ist darin zu sehen, dass Partei für einen Fortbestand der Allgemeinen Didaktik ergriffen und eine Annäherung an empirisch orientierte Disziplinen und internationale Diskurse gefordert wird. Insofern stellt der Tagungsband eine interessante Publikation zu einer aktuellen Frage dar.

Klaus Zierer
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg,
Institut für Pädagogik,
Ammerländer Heerstraße 114-118,
26129 Oldenburg, Deutschland
E-Mail: KlausZierer@gmx.de